

Nachahmung von Geräuschen im Studio

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **32 (1939)**

Heft [1]: **Schülerinnen**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zwischen Pferd und Hund. Besonders Spitz und Fox-Terrier sind grosse Pferdefreunde. Nichts ist ihnen lieber als auf einem Fuhrwerk stehend mitfahren zu dürfen. Hund und Katze sind laut Sprichwort erbitterte Feinde. Das mag wohl meist daher kommen, weil unverständige Leute sich ein Vergnügen daraus machen, die Hunde mit dem Ausruf „Nimm d'Chatz“ zu hetzen. Unangenehme Erfahrungen bringen die Katzen dazu, dass sie sich später bei der Annäherung eines Hundes fauchend zur Wehr setzen oder die Flucht ergreifen. Wachsen aber Hunde und Katzen im Hause eines Tierfreundes in friedlicher Gemeinschaft auf, so werden sie gewöhnlich gute Freunde. Eine Katze hat zum Beispiel dem von ihr geliebten Hunde, als er eingesperrt war, allerlei Leckerbissen zugetragen, und als später die Katze Junge bekam, hat der Hund freiwillig sein Häuschen geräumt, um der Katzenfamilie, die sich dort ansiedelte, Platz zu machen. Wer weiss und beobachtet hat, zu welch edlen Regungen Tiere fähig sind, wie sie sogar unter Einsetzung ihres eigenen Lebens andere schützen und verteidigen können, der wird sie nie roh oder gar grausam behandeln. B. K.

NACHAHMUNG VON GERÄUSCHEN IM STUDIO.

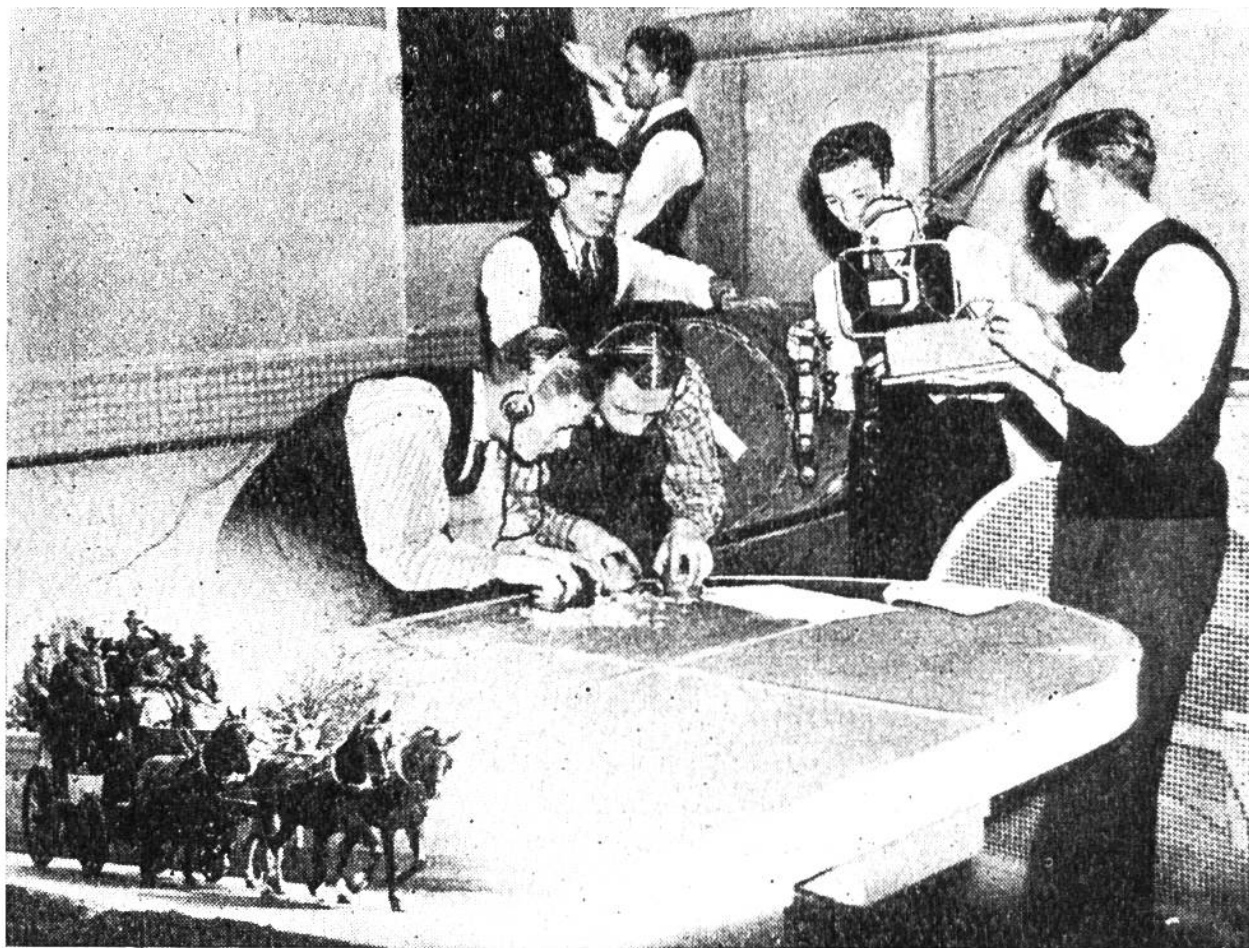
Die meisten Studios, auch jene der schweizerischen Landesender, besitzen zahlreiche Schallplatten, auf denen die verschiedensten Geräusche festgehalten sind: Tierstimmen, Glockenläuten, Regenrauschen, Sturmwind und andere mehr. Nach Bedarf lässt man während eines Hörspiels die betreffende Schallplatte ablaufen. Oft werden Geräusche auch von Fall zu Fall täuschend echt nachgeahmt. Wie dies gemacht wird, zeigen die beiden Bilder aus dem Studio der Britischen Rundspruch-Gesellschaft.

Ein Mann genügt schon, um den Hörern die Meeresbrandung vorzuzaubern. Weniger einfach ist die Geräusch-Wiedergabe der fahrenden Postkutsche: Zwei Techniker, künstliche Hufe



Meeresbrandung vor dem Mikrophon: eine gewöhnliche Trommel, deren Boden mit Bleischrot bedeckt ist, wird sanft geschaukelt . . . und der Hörer lauscht dem an- und abschwellenden Tosen der Wellen.

in den Händen, machen auf dem Tisch das Pferdegetrappel; ein anderer rollt Baukastensteine in einem Fass (— „die Kutsche rattert und holpert“), der vierte sorgt für fröhliches Glockengebimmel; ein weiterer lässt mit Hilfe eines kleinen Sperrades die Wagenbremse quietschen und der letzte bedient das „Donnerblech“. Soll nun gar noch ein zünftiger Gewitterregen einsetzen, so lässt man einfach eine Handvoll Reiskörner in einen Korb rieseln, der mit braunem Packpapier ausgefüllt ist. Der Radiohörer wird darauf schwören, dass es „Katzen hagelt“! — Festes, knistriges Packpapier ist zu vielem gut. Vor dem Mikrophon zusammengeknüllt und dazu noch eine leere Zündholzschachtel zerquetscht — genau so tönt das Krachen und Splintern eines abgestürzten Flugzeugs! — Für das Rattern und Stampfen einer Lokomotive genügt zwar ein Stück Papier nicht, wohl aber ein Rollschuh,



Das Geräusch einer alten Postkutsche auf der Landstrasse soll im Hörspiel wiedergegeben werden. Sechs geübte Techniker erzeugen vor dem Mikrophon das Wagengerassel und das Pferdegetrappel, das Glockengebimmel und das Knarren der Bremse.

der in einem verzinnten Kübel herumgestossen wird. — Eine kleine rotierende Scheibe, die mit Lederzungen versehen ist, erzeugt den ohrenbetäubenden Lärm eines Motorrades, wenn ein Stück Packpapier dagegen gehalten wird. — Ein Erdbeben vor dem Mikrophon? Nichts einfacher als das: eine Basstrommel sorgt für das unterirdische Grollen und ein paar Bauklötze, über Schmirgelpapier rutschend, vervollständigen den akustischen Eindruck der Naturkatastrophe.

Der „Geräuschemacher“ im Studio benützt weder Apparate noch komplizierte Instrumente. Er braucht grosse Geschicklichkeit und Erfahrung und die genaue Kenntnis von den Möglichkeiten der Schallverstärkung durch das Mikrophon. Während der Arbeit trägt er zur Selbstkontrolle Kopfhörer, um ständig Tonstärke und Tempo zu regeln und seinen Kollegen anzupassen.